



FORUM & Fachstelle INKLUSION

Rundbrief

Nr. 6/2015 – 19.11.2015



Feierliche Eröffnung des Aufzuges zu den Oberen Sälen im „Museum“ am 21.10.2015

... mehr dazu ist nachzulesen auf Seite 6 !

FORUM & Fachstelle INKLUSION

- ein Arbeitsbereich des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. -

Europaplatz 3 | 72072 Tübingen | Tel. 07071/2 69 69 | Fax 07071/55 17 78

Sprechstunde Dienstag 14 bis 16 Uhr

E-Mail: inklusion@tuebingen-barrierefrei.de

Internet: unter www.sozialforum-tuebingen.de

Bankverbindung: Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE23 6415 0020 0001 4894 55
Volksbank Tübingen IBAN: DE10 6419 0110 0300 3440 07

Inhalt

Einladung zum nächsten Treffen.....	3
Protokoll vom 28.10.2015	4
TeilnehmerInnen.....	4
1) Aktuelle Anliegen.....	4
2) Arbeit und Themen der sachkundigen BürgerInnen in den Gemeinderatsausschüsse	4
3) Erklärung von Barcelona/Umsetzung:.....	5
4) Sitzungs-Schwerpunkt: Fortsetzung Diskussion Entwicklung der städtischen Beteiligungsstrukturen	7
5) Verschiedenes und Aktuelles	7
Verfasserin des Protokolls.....	9
Aktuelle Informationen und Termine	10
... zu guter Letzt:.....	20

Anlagen

... diesmal keine!

Der Rundbrief ist im Internet als barrierearme pdf-Datei zugänglich über
www.sozialforum-tuebingen.de unter FORUM & Fachstelle INKLUSION/Downloads.

Die nächsten Treffen:

Mittwoch, 2.12.2015, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 20.1.2016, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 16.3.2016, 17 -19 Uhr
Mittwoch, 11.5.2016, 17 -19 Uhr
Mittwoch, 6.7..2016, 17 – 19 Uhr (?)

Einladung zum nächsten Treffen

19.11.2015

Liebe Leserinnen und Leser,



auch wenn es noch gar nicht so aussieht in diesem warmen Herbst, die Tübinger Wintermärkte stehen vor der Tür. Als erstes findet in der Tübinger Altstadt vom 1.-6.12. das 10. internationale Schokoladen-Festival ChocolART statt. Letztes Jahr kam es mit dem Veranstalter „Tübingen erleben“ zu einer Begehung des Marktes, bei der wir zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung von Barrierefreiheit

festhielten. So wurden die Aussteller dieses Jahr ausdrücklich auf stufenfreie Verkaufsf lächen und angepasste Höhen der Auslagen sowie auf gut lesbare Schilder hingewiesen. Im Programmheft sind Hinweise enthalten zur Barrierefreiheit auf dem Markt (barrierefreie Veranstaltungsorte, Schwerbehindertenparkplätze und rollstuhlgerechte Toiletten). So sind wir gespannt, ob wir dieses Jahr tatsächlich in Sachen barrierefreier ChocolART weiter gekommen sind und laden zu deren Besuch herzlich ein. Rückmeldungen und weitere Anregungen dazu gerne an die Veranstalter unter katrin.hemminger@tuebingen-erleben.de oder an mich per mail oder per Telefon.

Herzlich lade ich ein zu unserem nächsten Treffen am

Mittwoch, den 2.12.2015 von 17 bis 19 Uhr
im Versammlungsraum des SOZIALFORUM Tübingen e.V.,
Europaplatz 3, Obergeschoss (Aufzug)

Tagesordnung

- Aktuelle Anliegen
- Arbeit und Themen der sachkundigen BürgerInnen in den Gemeinderatsausschüssen (Berichte, Aktivitäten, ...)
- Erklärung von Barcelona/Umsetzung
- **Sitzungs-Schwerpunkt:** Informationsgespräch mit den neuen Beauftragten für Wohnraum und Barrierefreiheit
- Verschiedenes: Vorbereitung 20.1. und Raumänderung (?), Assistenzbörse, Landtagswahlen: machen wir etwas?, Rundbrief in leichter Sprache, ...

Mit herzlichen Grüßen

Elvira Martin

Protokoll vom 28.10.2015

TeilnehmerInnen

Anwesend:

Moritz Kehle und Fabienne Bitzer (BruderhausDiakonie Behindertenhilfe Neckar-Alb), Gregor Fey (Stadtseniorenrat Tübingen e.V.), Ernst-Werner Briese (Kreisseniorenrat Tübingen e.V.), Wiebke Peters und Hassan Acar (LWV Eh), Brigitte Duffner und Holk-Rainer Hinz (CeBeeF), Ingeborg Höhne-Mack (Lebenshilfe Tübingen e.V.), Sabine Hanser (Öhrli-Treff), Armin Rist (Lebenshilfe Tübingen e.V.), Gotthilf Lorch (CeBeeF im SOZIALFORUM Tübingen e.V. und Vorstand SOZIALFORUM Tübingen e.V.), Harald Kersten (AMICI e.V./Projekt Petrosawodsk und BSV Württemberg e.V.), Dagmar Ziegler (Geschäftsführung SOZIALFORUM Tübingen e.V.), Elvira Martin (Geschäftsstelle)

Entschuldigt:

Sybille Gröber (BruderhausDiakonie Behindertenhilfe Neckar-Alb), Ingrid Fischer CDU-Fraktion Gemeinderat),

1) Aktuelle Anliegen

... dieses Mal keine!

2) Arbeit und Themen der sachkundigen BürgerInnen in den Gemeinderatsausschüsse

Sozialausschuss (KuBIS am 12.10.):

Der Topf Zugänge zu Bildung für Bonus-Card-BesitzerInnen mit 100%iger Schwerbehinderung wird zum 1.1.2016 an den Start gehen. Die Verwaltung hat für die von der Stadt bezuschussten Kultur – und Bildungsanbieter jetzt ein einfaches Verfahren entwickelt, mit dem diese 80% der ihnen entstandenen Kosten für die 100 %ige Ermäßigung der BesucherInnen und gegebenenfalls ihrer Assistenz über den Topf erstattete bekommen. Dazu muss dieses Angebot gut beworben werden und insbesondere HeimbewohnerInnen in Tübingen sollten darüber sowie über die Voraussetzungen und Formalitäten zur Beantragung der Kreis-BonusCard gut informiert werden.

In die neue Reithalle des Reit- und Fahrverein Lustnau e.V. wird eine rollstuhlgerechte Toilette eingebaut.

Für die geplante Kriminaloper „W – the truth beyond“ wurde die Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache angeregt. Im Mittelpunkt der Oper steht die Krimifigur Kurt Wallander des erst kürzlich verstorbenen schwedischen Autors Henning Mankell. Die Stadt hat für 2016 eine Fehlbedarfsfinanzierung in Höhe von 40.000 Euro zugesagt.-

Planungsausschuss (19.10.)

Bushaltestelle Rappstraße wird 2016 mit „Kasseler Bord“ hergestellt, der Bereich vor der Hölderlin-Apotheke wird neu gestaltet, der Behindertenparkplatz bleibt bestehen, eventuell etwas breiter als vorgeschrieben. Beim integrierten Touristen Leitsystem muss noch überprüft werden, ob die DIN eingehalten werden. Eine Beteiligung der Verbände hat am 12.10. stattgefunden.

In Unterjesingen ist mit dem Projekt „Auf der Mauer“ ein altengerechtes Wohnprojekt vorgesehen. Es sind mindestens 12 Wohneinheiten geplant. Auch die Außenanlagen müssen barrierefrei sein. Die weitere Bearbeitung des Projektes ist 2016 zu erwarten.

Das Wohnprojekt der letzten Baulücke in der Heinlenstraße soll noch einmal nachverhandelt werden mit dem Investor, um 1-2 barrierefreie Wohnungen zu erhalten.

Verwaltungsausschuss:

Das Asylzentrum zieht um in das Gebäude Neckarhalde 40, die neuen Räume sind nicht barrierefrei.

Die Stadt plant eine neue Klimaschutzinitiative. Ein Bestandteil ist offensichtlich, dass in der Innenstadt weniger Parkplätze sein sollen. Dabei ist im Auge zu behalten, dass die Schwerbehindertenparkplätze erhalten bleiben,.

3) Erklärung von Barcelona/Umsetzung:

Termin für nächstes AK Barrierefreies Tübingen steht fest:

Mittwoch 6.7.2016, 15-17 Uhr im Rathaus

Ausfall Fachgruppe Arbeit

„Kein Interesse“ war die Deutung der Stadt, nachdem der Termin sich als ungünstig erwies und Absagen kamen. Ein einmal jährlich erscheinender Infobrief soll die Fachgruppe ersetzen. Das stieß bei einzelnen Fachgruppenmitgliedern auf Irritation. Jetzt kam der Vorschlag von Seiten der Verwaltung, Themen aus der Fachgruppe Arbeit bei Bedarf und Wunsch anzudocken an die Fachgruppe Kita, Jugend, Schule und Sport.

Inklusion im Stadtverkehr: Neue Relief-Buchstaben erleichtern Erkennung der Abfahrtshaltestellen am Hauptbahnhof

In der Pressemitteilung der Stadtwerke Tübingen vom 09.10.2015 heißt es dazu:



Plastisch hervorgehoben, also fühl- und tastbar sind sie: die neuen Großbuchstaben an den Abfahrtshaltestellen der Busse im Stadtverkehr Tübingen (SVT) am Hauptbahnhof. Zudem sind die Buchstaben deutlich tiefer als bislang angebracht, so dass sie ein durchschnittlich großer Erwachsener etwa von der Körpermitte aus ertasten kann. Die Umsetzung der neuen Reliefbuchstaben erfolgte auf Anregung und in engem Austausch mit dem FORUM INKLUSION und der Bezirksgruppe Neckar-Alb-Sigmaringen des

Blinden- und Sehbehindertenverbandes Württemberg e.V..

„Wir haben bislang durchweg positive Rückmeldungen bekommen“, berichtet Hans Zeuschel, Abteilungsleiter Stadtverkehr bei den Stadtwerken Tübingen (swt). Der Stadtverkehr Tübingen ist ein wesentlicher Teil der kommunalen Infrastruktur. Er unterstützt die Universitätsstadt bei ihrem Ziel, in den kommenden Jahren barrierefrei zu werden. „Das ist uns auch im Stadtverkehr ein Anliegen“, sagt Zeuschel. Dazu hat die Universitätsstadt die Erklärung von Barcelona unterschrieben, die Menschen mit Behinderungen mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Barrierefreiheit ermöglichen soll.

So hat der Stadtverkehr beispielsweise im Rahmen des Projekts „MOVE“ vom Freundeskreis Mensch Symbole erarbeitet, die seit diesem Jahr an den Außenanzeigen der Busse angebracht sind und Menschen mit Leseschwierigkeiten die Orientierung erleichtern sollen. Symbole wie Haus, Schere, Elefant oder Katze stehen für einzelne Linien. Wer sich ein Symbol einmal gemerkt hat, kann sich damit leichter ohne fremde Hilfe zurechtfinden. Auch ein gemeinsames Bustraining für Menschen mit Behinderungen hat der Stadtverkehr im Rahmen des MOVE-Projekts durchgeführt.

Quelle: <http://www.swtue.de/stadtverkehr/aktuell/nachrichten-und-pressemitteilungen/detail/inklusion-im-stadtverkehr-neue-relief-buchstaben-erleichtern-erkennung-der-abfahrtshaltestellen-am-hauptbahnhof.html>

Obere Säle im Museum jetzt per Aufzug erreichbar

Die prunkvollen Veranstaltungsräume der Oberen Säle im Museum am Lustnauer Tor sind jetzt mit dem Aufzug erreichbar. Ein mehrjähriger Planungsprozess kam damit zu einem guten Ende. Die Stadt Tübingen unterstützte die Museumsgesellschaft mit einer nicht unerheblichen Summe bei der Finanzierung dieser Maßnahme und der ebenfalls nun eingebauten rollstuhlgerechten Toilette. Zur feierlichen Eröffnung lud am 21.10. die Museumsgesellschaft. Das Band vor dem Aufzug durchtrennten unter anderem Oberbürgermeister Palmer, die Erste Bürgermeisterin Dr. Christina Arbogast und Prof. Dr. Wolfgang Rosenstiel als Vorsitzender der Museumsgesellschaft. Ebenfalls mit dem Aufzug erreichbar sind jetzt das Restaurant sowie die Bibliothek im Obergeschoss des Hauses.

- Hepperturnhalle
- Rollstuhlgerechte Toilette Bebenhausen
- Toilette für alle (mit Liege zum Wickeln für Kinder und Erwachsene, Förderprogramm Sozialministerium), Hintergrundinformationen unter <http://www.toiletten-fuer-alle.de/> plus ergänzende Materialien von/über Rückenwind e.V.
- Neckargasse, Pflasterplan und Anrampungen Geschäfte
- Barrierefreiheit (Rolli und Höranlagen): Kinos
- Frozen Frutti (am Beispiel von ...) : Kontrollen von Baumaßnahmen
- Treppenmarkierungen: Stand der Durchführung, Farbe, DIN für Kontraste im öffentlichen Raum
- Leitsysteme und Blindenampeln, Konzept
- Fortbildung Barrierefreies Bauen (Wiederholung) auch unter Einbindung der Fachabteilung Liegenschaften und gegebenenfalls in Verbindung mit SPD-Antrag für ein Symposium zum Barrierefreien Bauen in der ersten Jahreshälfte 2016
- Finanzierbarer barrierefreier Wohnraum, Erhöhung des Bestandes an verfügbaren barrierefreien Sozialwohnungen, welche Aktivitäten können wir erwarten?
- „Kataster“ (Börse) barrierefreier Wohnungen
- Einstiegshilfe Uhlandbad
- Neuer Stadtplan: barrierefreie Wege im öffentlichen Raum
- Konzept: Bauen, Kultur und Gastronomie
- Umgang mit Zielkonflikten: Ästhetik, Denkmalschutz, ... aktuell: SEHR dezente Stufenvorderkantenmarkierung Treppen (Sandstein und Basaltina) im Rathaus nach Umbau
- Niederschwelliges und günstiges Bauen (u.a. für Flüchtlinge) darf barrierefreies Bauen nicht zurückdrängen oder gefährden
- Schwerpunkte der konzeptionellen Arbeit
- Blick auf geplante Maßnahmen 2016-2018, ppt vom 16.9. noch mal durchsehen
- Leitstreifen und Auffindmarkierung zum Eingang Europaplatz 3

Formen der Zusammenarbeit:

- **Was wünschen wir uns?**
- **Welche Wünsche richten beide an uns?**
- **Wie werden wir zukünftig von Beauftragten informiert und in Entscheidungen eingebunden?**

Willi Rudolf alter und neuer Behindertenbeauftragte des Landkreises

Willi Rudolf ist bereits seit zahlreichen Jahren für den Landkreis Tübingen als Behindertenbeauftragter tätig. Bisher tat er das ehrenamtlich. Nach dem Inkrafttreten des neuen Landesbehindertengleichstellungsgesetzes haben sich jetzt die Rahmenbedingungen geändert. Der Landkreis bekommt die Kosten für diese Stelle vom Land erstattet. Willi Rudolf wird zukünftig mit einem Stellenumfang von 70 % als hauptamtlicher Behindertenbeauftragter tätig sein (seit 15.10.2015) und zukünftig für seine Tätigkeit auch weitergehende Ressourcen zur Verfügung haben. Ein Flyer mit Kontaktzeiten und Kontaktdaten befindet sich derzeit in Arbeit. Willi Rudolf nimmt seinen Aufgaben weiterhin weisungsungebunden wahr.

Aufruf MOVE/Stadtseniorenrat: Barrieren im TüBus nennen

Am 27.1.2016 findet ein gemeinsamer Besprechungstermin vom Stadtseniorenrat Tübingen e.V. und dem MOVE-Projekt mit dem Stadtverkehr Tübingen statt. Unter anderem soll es dabei um Barrieren im TüBus und bei dessen Nutzung gehen.

Ich bitte darum, bis spätestens zu diesem Termin ab sofort mir solche Barrieren zu nennen unter den bekannten Kontaktdaten.

Bisher wurden mir zum Beispiel genannt:

- Ansagen im Bus sind zu leise und leider auch immer wieder falsch.
- Die neuen Gurte für rollstuhlfahrende Fahrgäste sind so angebracht, dass sie nicht selbständig an- und abgeschnallt werden können
- Zweimal fuhr rollstuhlfahrendem Fahrgast trotz pünktlichen Erscheinens an der Haltestelle der Bus davon, Vermutung: Ausklappen der Rampe hätte Zeit gekostet, die Busfahrer wegen engen Zeitkorsett für den Umlauf sich nicht nahm.

Termin- und Themenplanung 2.Halbjahr und Anfang 2016

Mittwoch, 2.12.2015, 17 – 19 Uhr: Einladung Axel Burckhardt und Jutta Hartmann, Beauftragte für Wohnraum und Barrierefreies Bauen,

Mittwoch, 20.Januar 2016, 17 – 19 Uhr: Frau Dr. Arbogast ist (statt 28.10.2015) zu Gast im FORUM INKLUSION. Inhaltlicher Schwerpunkt: Diskussion über die Weiterentwicklung der städtischen Beteiligungsstrukturen bezüglich des Themenspektrums Barrierefreiheit und Inklusion (Umsetzung des Handlungskonzeptes). Frau Schwarz-Österreicher und Frau Kley sind ebenfalls dabei.

Weitere Termine:

Mittwoch, 16.3.2016

Mittwoch, 11.5.2016

Mittwoch, 6.7.2016, muss wegen AK Barrierefreies Tübingen von 15-17 Uhr neu verhandelt werden

Schwerpunkte: LebensPhasenHaus oder Barbara Landwehr, neue Leiterin des Fachbereiches Planen Entwickeln Liegenschaften der Stadt Tübingen, werden auf weitere Sitzungen 2016 verschoben. Dringend gewünscht ist auch das Thema Assistenzbörse.

Verfasserin des Protokolls

Elvira Martin

Aktuelle Informationen und Termine



Erinnerung: Umfrage "Diskriminierung in Deutschland 2015" noch bis 30.11.2015

Sie haben es erlebt? Berichten Sie davon! Ist die Kern-Aufforderung einer Pressemitteilung vom 1.7.2015 der Antidiskriminierungsstelle des Bundes:

Wegen Ihrer Behinderung oder Ihres Alters werden Sie nicht zu Vorstellungsgesprächen eingeladen, obwohl Sie hervorragend qualifiziert sind? Sie werden gemobbt, weil Sie lesbisch oder schwul sind? Ihr Kind bekommt wegen seiner Migrationsgeschichte trotz guter Noten keine Gymnasialempfehlung?

Bei der Wohnungssuche gehen Sie leer aus, weil Sie ein Kopftuch tragen?

Berichten Sie uns von den diskriminierenden Erfahrungen, die Sie, Ihre Angehörigen und Freunde gemacht haben. Dabei interessieren uns alle Lebensbereiche: vom Kindergarten, über Schule und Hochschule, bis zum Beruf; vom Wohnen über Versicherungs- und Bankgeschäfte bis zum Freizeitbereich.

Diskriminierungen wegen des jungen oder alten Lebensalters, einer Behinderung oder chronischen Krankheit, aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts (Männer, Frauen, Trans* und intergeschlechtliche Menschen), der Religion oder Weltanschauung sowie der sexuellen Identität sind nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verboten. In unsere Umfrage beziehen wir auch die "soziale Herkunft" (z.B. Einkommen, Bildungshintergrund, auch der Elterngeneration) mit ein.

Wann geht es los?

Ab dem 1. September bis zum 30. November 2015 können Sie sich hier beteiligen.

Wer kann mitmachen?

Alle in Deutschland lebenden Menschen ab 14 Jahren.

Was wollen wir erreichen?

Diese Umfrage, die wir gemeinsam mit dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung durchführen, soll Diskriminierungen sichtbar machen! Wir wollen auch wissen, welche Auswirkungen Diskriminierungen auf Menschen haben und wie sie damit umgehen. Mit den Ergebnissen werden wir konkrete Handlungsempfehlungen entwickeln, wie Diskriminierungen künftig verhindert werden können. Erste Ergebnisse werden im Frühjahr 2016 veröffentlicht.

Wenn Sie inhaltliche Fragen zur Umfrage haben, wenden Sie sich bitte an Nathalie Schlenzka (Nathalie.Schlenzka(a)ads.bund.de, Tel.: 03018 555 1813).

Machen Sie mit und helfen Sie dabei, Diskriminierungen abzubauen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Die Umfrage "Diskriminierung in Deutschland 2015" steht unter anderem in Leichter Sprache und in Gebärdensprache zur Verfügung.

Link zur Umfrage:

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Projekte/Umfrage_Diskriminierung_in_Deutschland/Umfrage_node.html

Landesinklusionstag 26.10.2015 in Stuttgart

Die Vorträge aus den einzelnen Foren sind unter diesem Link zugänglich:

<http://landesinklusionstag.de/download.html>

Deutsche Übersetzung zur Staatenprüfung im Internet

Die deutsche Übersetzung der "Abschließenden Bemerkungen über den ersten Staatenbericht Deutschlands" zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention des Ausschusses der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wurde mittlerweile auf der Internetseite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales eingestellt. Sie zeigen auf, was Deutschland noch alles für die Sicherstellung der Menschenrechte behinderter Menschen zu tun habe.

Unter dem Punkt "Allgemeine Grundsätze und Verpflichtungen (Art. 1-4)" heißt es beispielsweise:

Der Ausschuss ist besorgt darüber, dass es bei der Erfüllung der Pflichten des Vertragsstaats aus dem Übereinkommen auf Länderebene zu einer uneinheitlichen Entwicklung von Aktionsplänen zum Thema Behinderung gekommen ist, insbesondere, was deren Inhalt und Ausrichtung sowie die konsequente Verfolgung eines konventionskonformen, menschenrechtsbasierten Ansatzes angeht.

Der Ausschuss unterstreicht die Pflichten des Vertragsstaats nach Artikel 4 Absatz 5 und empfiehlt dem Vertragsstaat, sicherzustellen, dass sich die Bundes-, Länder- und Kommunalbehörden der in dem Übereinkommen enthaltenen Rechte und ihrer Pflicht, deren Einhaltung wirksam sicherzustellen, bewusst sind.

Link zur deutschen Übersetzung der Abschließenden Bemerkungen:

http://www.gemeinsam-einfach-machen.de/BRK/DE/StdS/Vertragsausschuss/Staatenpruefung/Staatenpruefung_node.html

Quelle: Kabinet-Nachrichten 21. Oktober 2015, www.kobinet-nachrichten.org

Das unsichtbare Leid - Ein Film über Behinderung und Depressionen

Viele glauben, dass Menschen mit Behinderungen unter ihren Einschränkungen leiden und deswegen an Depressionen erkranken. In der Tat haben viele Menschen mit Einschränkungen mit psychischen Problemen zu kämpfen. Diese jedoch unmittelbar auf die jeweilige Behinderung zurückzuführen, greift zu kurz und wird den Betroffenen nicht gerecht. Der 70minütige Film des Medienprojektes Wuppertal geht der Frage nach, was Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen tatsächlich in seelische Notlagen bringt. Ein Mensch, der im Rollstuhl sitzt oder auf andere Hilfsmittel angewiesen ist, hat eine offenkundige und sichtbare Behinderung. Er kann deswegen auf ein Mindestmaß an Rücksichtnahme und Verständnis hoffen. Die belastenden Probleme haben oft mit mehr oder weniger versteckter Alltagsdiskriminierung zu tun. Der tägliche Kampf im Personennahverkehr oder um die Finanzierung der Pflege und weitere grundlegende Problemstellungen sind die Hauptfaktoren, die zu einer psychischen Abwärtsspirale führen können.

Viele Betroffene haben eine sogenannte unsichtbare Behinderung. Dazu zählen sowohl psychische als auch körperliche Störungen, die auf den ersten Blick nicht auffallen. Diese Personengruppe leidet häufig unter grundlegenden Stigmatisierungen, weil ihr wenig Verständnis in der Öffentlichkeit und in der Arbeitswelt entgegengebracht wird. Der Druck, sich oft erklären zu müssen, belastet zusätzlich. Auch hier ist die seelische Not nur selten eine unmittelbare Folge der jeweiligen Einschränkung, sondern Folge des Gefühls, nicht gesehen und nicht verstanden zu werden.

Die Konfrontation mit einer fortschreitenden chronischen, lebensverkürzenden Erkrankung löst enorme innere Konflikte aus. Viele suchen die »Schuld« für das Auftreten einer Erkrankung wie Multiple Sklerose bei sich selbst. Andere reagieren mit Wut auf sich selbst und die unmittelbare Umwelt. Depressive Episoden sind bei dieser Personengruppe häufig Ausdruck von Verzweiflung über das eigene Schicksal. Verfestigt sich jedoch die Depression, treten nicht selten, wie bei anderen Personengruppen auch, lebensgeschichtliche Konflikte zutage, die verstanden und bearbeitet werden sollten.

Menschen mit geistigen Behinderungen erkranken ebenfalls häufig an depressiven Störungen. Hier ist das Problem viel grundlegender, weil sich viele Menschen mit einer geistigen Behinderung anders artikulieren. Die Hinweise darauf, dass eine depressive Erkrankung vorliegen kann, werden oft übersehen oder fehlgedeutet. Hinzu kommt, dass nur wenige Therapeuten in der Lage sind, diese Personengruppe zu behandeln.

Der Film nähert sich dieser sehr komplexen Thematik anhand von subjektiven Geschichten. Die Protagonisten zeigen und erzählen, wie sie ihren Lebensalltag gestalten und welche Schwierigkeiten dabei auftreten. Sie berichten einerseits von großer innerer Not, andererseits von ihrem jeweiligen Weg, auch mit Behinderung ein gutes Leben zu führen. Die Faktoren, die sie seelisch leiden lassen, hängen zwar mit ihren Behinderungen zusammen, sind jedoch sehr komplex. Menschen mit Behinderungen, so ihre Botschaft, werden nicht zwangsläufig depressiv.

Kaufpreis 30,- €, Ausleihe 10,- €, Preis V & Ö 50,- €
2015, 70 Min. (plus Bonusmaterial: 120 Min.), freigegeben ab 0 Jahren.

Mehr Informationen unter http://www.medienprojekt-wuppertal.de/v_211

Notruf über SMS für gehörlose Menschen jetzt auch in Baden-Württemberg

Hör- und sprachbehinderte Menschen können Polizei und Feuerwehr ab sofort auch in Baden-Württemberg über eine Nothilfe-SMS alarmieren.

Aus technischen Gründen könne die Nothilfe-SMS nicht an die bekannten Notrufnummern 110 und 112 gesandt werden, sondern müsse an speziell dafür eingerichtete Telefonnummern geschickt werden. Die SMS werde für ganz Baden-Württemberg zentral vom Polizeipräsidium Stuttgart beziehungsweise der Integrierten Leitstelle Stuttgart empfangen. Von dort werde sie dann an die zuständige Stelle weitergeleitet, von wo aus die Hilfe koordiniert wird.

Für Baden-Württemberg ist bei Notfällen

- die **Polizei per SMS an die 01522 / 1 807 110** sowie

- die **Feuerwehr und der Rettungsdienst** in Abhängigkeit des persönlichen Netzbetreibers **per SMS an die 99 0711 / 50 66 7112 (Telekom und Vodafone), 329 0711 / 50 667 112 (Telefoni-ca/O2) beziehungsweise 1511 0711 / 50 667 112 (E-Plus)** erreichbar.

Weitere Informationen unter <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/nothilfe-sms-als-ergaenzung-zum-notfall-fax/> mit weiterer Verlinkung zu Flyern zum Thema.

Projekt des Landkreises unterstützt Inklusion und Arbeit

Der Landkreis Tübingen setzt den Teilhabeplan für Menschen mit geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung weiter um.

Seit 1. Oktober 2015 ist Frau Sonja Kunze in dem Projekt Inklusion und Arbeit beim Landratsamt Tübingen beschäftigt. Ziel ist es, das Thema Arbeit in unterschiedlichen Bereichen weiter voran zu bringen. Dabei werden die bestehenden Tübinger Strukturen einbezogen und unterstützt. So ist die Vernetzung mit dem Arbeitskreis Teilhabe und dem Arbeitskreis MIT (Miteinander-Inklusion-Teilhabe) zur Umsetzung des Teilhabeplans eine der ersten wichtigen Aufgaben. Frau Kunze wird darüber hinaus eng mit dem Kreisbehindertenbeauftragten zusammenarbeiten. Auf diese Weise wird sie das Thema Beschäftigung aus vielfältigen Blickwinkeln heraus angehen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der fachlichen Begleitung des Vereins Vielfalt e.V. und des Projektes PLENUM. Hierbei wird Inklusion mit naturschutzorientierter Regionalentwicklung zusammengebracht. Ziel ist es, neue und reguläre Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen in den Einsatzfeldern Landschaftspflege, Regionalvermarktung und Gastronomie zu schaffen.

Angesiedelt ist die auf zwei Jahre befristete 50 %-Stelle bei der Sozialplanung für Menschen mit Behinderung und Psychischen Erkrankungen, Abteilung Soziales. Das Projekt Inklusion und Arbeit wird gefördert durch das Sozialministerium Baden-Württemberg.

Kontakt:

Projekt Inklusion und Arbeit

Sonja Kunze

Landratsamt Tübingen

Wilhelm-Keil-Str.50

Raum A2 07

Tel. 07071/207-6175

Mail: s.kunze@kreis-tuebingen.de

Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

CeBeeF-Stammtisch



Der Club für Behinderte in Tübingen und Umgebung im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. lädt herzlich ein:

jeweils 19.00 Uhr in der Gaststätte Loretto in Tübingen, Katharinenstraße 22, Aufzug/Behinderten-WC vorhanden

Letzter Termin 2015 ist Mittwoch, 2.12.2015.

In 2016 findet der Stammtisch immer freitags statt:

Freitag, 5. Februar

Freitag 4. März

Freitag 1. April

Freitag 6. Mai

Freitag 3. Juni

Freitag 1. Juli

August und September ist Urlaubszeit und kein Stammtisch!

Freitag 7. Oktober

Freitag 4. November

Freitag 2. Dezember

weiterhin jeweils um 19:00 Uhr in der Loretto Gaststätte

Für garantiert gute Gespräche und interessante Infos - und das bei gutem "Bier" - sind Tübinger/innen jung und alt und mit und ohne Handicap gerne Willkommen!

Ansprechpartnerin:

Brigitte Duffner

07071/ 99 17 67

Mail: brigitte.duffner@freenet.de

Inklusions-Stammtisch Rottenburg

... jeden 3. Freitag im Monat (außer Schulferien) ab 19 Uhr in Rottenburg in der „Brunnenstube“, Spiegelgasse (beim Eugen-Bolz-Platz). Eingeladen sind alle MENSCHEN; DIE SICH FÜR Inklusion interessieren und an ihr teilhaben oder teilhaben wollen, z.B. Eltern, Schüler, Schulbegleiter, Pädagogen, Behördenvertreter, ...

Die nächsten Termine sind: 20.11., 18.12..

Ansprechpartner: Tatjana Teufel (01636859175), Armin Rist (01635712884), Kiki Schuldt (015774697449)

Netzwerk Antidiskriminierung Region Reutlingen-Tübingen: Beratungsstelle hat Arbeit aufgenommen

NEU: Antidiskriminierungsberatung

Seit Mitte des Jahres 2015 gibt es für die Region Reutlingen Tübingen eine Beratungsstelle für alle Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind. Das jetzige Beratungsteam besteht aus Annagreta König Dansokho, Björn Scherer und Borghild Strähle.

Angebot:

- Unterstützung um sich gegen Diskriminierung zu wehren
- Beratung auf Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz
- Konfliktschlichtung
- Vermittlung von Anwält_innen oder anderen Beratungsstellen

Die Beratung erfolgt nach diesen Grundsätzen:

- Jedes Gespräch wird vertraulich behandelt
- Wir stehen auf Ihrer Seite!
- Wir möchten mit Ihnen gemeinsam Lösungswege erarbeiten

Die Beratung ist kostenfrei!

Die Kontaktmöglichkeiten sind:

Email über dieses Kontaktformular <http://netzwerk-antidiskriminierung.de/beratung/>

Oder beratung@nw-ad.de

Telefon:

Beratungsstelle: 07071/14310-40

Annagreta König: 07071/14310-41

Björn Scherer: 07071/14310-42

Borghild Strähle: 07071/14310-43

Das Angebot steht allen Menschen offen, die direkt oder indirekt von Diskriminierung betroffen sind.

Diskriminierung ist:

Die Herabsetzung und Benachteiligung von Menschen aufgrund eines Merkmals, wie Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Nationalität, Sprache, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, sexueller Orientierung oder Identität, Alter, Behinderung, körperlichen Merkmalen, Bildungsstand, sozialem Status.

Über das Netzwerk Antidiskriminierung

Der Verein „Netzwerk Antidiskriminierung e.V.“ Region Reutlingen – Tübingen ging im Dezember 2014 aus den Runden Tischen Antidiskriminierung Reutlingen/Tübingen hervor, die sich bereits seit 2012 mit diesem Themenfeld in der Region beschäftigen.

Aktuell sind wir dabei eine Beratungsstelle aufzubauen, die Menschen mit Diskriminierungserfahrungen unterstützen kann. Neben diesem Ziel soll Menschen mit Diskriminierungserfahrungen Räume gegeben werden, in denen sie sich selbst stärken können (Empowerment).

Nicht zuletzt wollen wir durch Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit, durch Veranstaltungen, Gespräche und hilfreiche Strukturen in Politik, Bildung und Öffentlichkeit Antidiskriminierung stärken und für Respekt, Vielfalt und Anerkennung werben.

Der Flyer mit allen Veranstaltungen im Herbst/Winter 2015/2016 kann hier heruntergeladen werden <http://netzwerk-antidiskriminierung.de/>.

Frauenfilm-Festival Tübingen 18.-25.11.2015

Der Dokumentarfilm "**The Queen of Silence**" zeigt das Leben eines gehörlosen Roma-Mädchens, das von den anderen Kindern häufig ausgegrenzt wird, aber durch einen Bollywood-Film zum Tanzen inspiriert wird und die Gemeinschaft damit in ihren Bann zieht. In dem Spielfilm "**AN - Kirschblüten und rote Bohnen**" geht es um die Geschichte einer alten Dame, die in ihrer Vergangenheit durch Krankheit isoliert wurde, aber durch das Kochen ihren Blick auf die Welt teilt.

Außerdem wird in diesem Jahr auch die Poetry-Slammerin und Autorin **Ninia LaGrande** zu Gast sein, die in ihren Geschichten über Kunst, Inklusion und das Großstadtleben

schreibt, aber auch über ihren Versuch „mit 140 cm geballter Lebensgröße einfach ganz ‘normal’ zu sein.“

"The Queen of Silence", So., 22.11., 16 Uhr, Museum Kino 2

"AN - Kirschblüten und rote Bohnen", Fr., 20.11., 18 Uhr Museum Kino 2, Mo., 23.11., 18 Uhr Kino Waldhorn Rottenburg, Mi., 25.11., 20.30 Uhr, Museum Kino 2

Ninia LaGrande, So, 22.11, 20 Uhr, Museum, Obere Säle, barrierefrei

Weitere Informationen und Link zum Flyer mit dem gesamten Programm:

<http://www.frauenrechte.de/film/>

Porsche Museum Stuttgart: 1.- 6.12.2015 Themenwoche zum internationalen Tag der Menschen mit Behinderung

Die Vereinten Nationen haben 1992 den 3. Dezember zum alljährlichen Tag der Menschen mit Behinderungen ausgerufen. Dieser Tag wird weltweit für Aktionen genutzt, um die vollständige Integration und Gleichstellung behinderter Menschen zu erreichen. Das Porsche-Museum engagiert sich im Rahmen einer Themenwoche mit zahlreichen Aktivitäten, um zur Sensibilisierung der Gesellschaft für das Thema Behinderungen beitragen zu können und das Bewusstsein für die Probleme von Behinderten im Alltag zu vertiefen.

Während der Themenwoche werden folgende Inhalte angeboten:

- Kostenfreie Museumsführungen für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung sowie Führungen in einfacher Sprache
- Kostenfreie Werksführungen für Menschen mit Hörbehinderung vom 1. bis 3. Dezember (ab 12 Jahren)
- Gebärdensprachdolmetscher und Induktionsschleifen für Hörgeräte
- Handschuhe zum Ertasten der Fahrzeuge
- Präsentation mehrerer Verbände sowie viele weitere Aktionen am 6. Dezember.

Zur Teilnahme an einer Führung bitte vorab den Besucherservice kontaktieren.

Eintritt und Parken sind für Menschen mit Behinderung und deren Begleitperson kostenfrei.

Weitere Informationen unter <http://www.porsche.com/museum/de/veranstaltungen/>

Porsche Museum Stuttgart

Porscheplatz

70435 Stuttgart-Zuffenhausen

0049 (0)711 - 911 20 911

info.museum@porsche.de

1

Ev. Akademie Bad Boll 3.12.2015: Inklusion in der politischen Bildung im Hospitalhof Stuttgart

Inklusion bedeutet mehr als nur die technische Ausstattung für Rollstuhlfahrende bereitzustellen. Auch Konzept, Kommunikation und Umgang, Sprache, Schrift und Medien stehen auf dem Prüfstand, wenn es darum geht, Vielfalt zu ermöglichen - auch beim Demokratielernen in inklusiven Gruppen.

Demokratie heißt, dass sich alle politisch engagieren können. Politische Jugendbildung muss also fragen:

- Wie können wir in der politischen Bildung alle erreichen?
 - Welche Barrieren müssen wir beseitigen?
 - Welche bisher ausgeschlossenen oder stillen Gruppen wollen wir künftig ansprechen?
- Ziel ist: Demokratie auf eine inklusive sowie jugendgerechte Weise erfahren zu können.

Warum sollten Sie teilnehmen?

Sie können aktuelle Themen auf die Agenda bringen. Stellen Sie Ihre Fragen, bieten Sie eigene Workshops an.

Durch die Weitergabe Ihres Wissens und Ihrer Erfahrungen lernen Sie durch das Feedback der Teilnehmenden.

Sie erhalten Einblicke in Projekte anderer und lernen von deren Erfahrungen.

Vernetzen Sie sich mit anderen Akteuren aus der politischen Bildung in Baden-Württemberg.

Lernen Sie ein innovatives Bildungsformat kennen, in dem Inklusion gelebt werden kann.

Ob als Betroffene, Beteiligte, Vertretende oder Mitwirkende – reden Sie mit auf Augenhöhe beim Barcamp „Wie gelingt inklusive politische Bildung?“

Beim anschließenden Netzwerken bei Sekt und Selters wird womöglich die nächste zündende Idee entwickelt.

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/331315.html>

Podium zur Landtagswahl im ZSL Stuttgart am 3.12.2015, 19.30 Uhr

Das Zentrum für selbstbestimmtes Leben/Aktive Behinderte Stuttgart lädt zur Podiumsdiskussion zur Landtagswahl. Im Zentrum stehen behindertenpolitische Themen wie Inklusion, Barrierefreiheit und Teilhabegesetz. Es nehmen teil: Dr. Donata Kluxen-Pyta/CDU, Dr. Elke Ahrens/SPD, Muhterem Aras/GRÜNE und Johanna Tiarks/LINKE.

Die Veranstaltung findet statt in der Reinsburgstr. 56 in 70178 Stuttgart. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei. Bei Bedarf an Gebärdensprache – oder Schriftdolmetscherinnen oder Leichter Sprache bitte mit dem ZSL in Verbindung setzen: 0711/7801858, inf@zsl-stuttgart.de

Abschluss-Tagung zu dem Projekt "Mut zur Inklusion machen!" vom 4.-6. März 2016

Die Tagung ist zum Thema **UN Konvention umsetzen**.

Die Tagung ist vor allem für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Aber auch Fach-Leute und Unterstützerinnen und Unterstützer sind willkommen.

Die Tagung findet vom 4. bis 6. März 2016 statt.

Die Tagung ist in Uder.

Uder liegt ungefähr 60 km von Kassel entfernt.

Die Tagung beginnt am Freitag um 15.00 Uhr und endet am Sonntag um 13.30 Uhr.
Alle Infos zu der Tagung finden Sie in den Anhängen.

Achtung!!!

Der Anmelde-Schluss für die Tagung ist schon am 1. Dezember 2015!

Bei Fragen zu der Tagung und Anmeldung:

Mensch zuerst-Netzwerk People First Deutschland e.V.

Samuel-Beckett-Anlage 6

34119 Kassel

Telefon: 0561-7 28 85 320

Fax: 0561-7 28 85 2320

Internet: www.menschzuerst.de

**Tübinger Beauftragte für Bürgerengagement: „Wissen wie es geht –
Weiterbildungsreihe 2015/2016“**

Nicht nur der Name der Weiterbildungsreihe "Wissen wie es geht" ist neu. Durch die Zusammenarbeit des Fachbereichs Kunst und Kultur und der Beauftragten für Bürgerengagement konnte das Angebot für das nächste Winterhalbjahr auch erweitert werden. Einige Veranstaltungen finden zum ersten Mal in Kooperation mit der Volkshochschule Tübingen statt, und alle Weiterbildungsangebote sind auch im neuen Programmheft der vhs www.vhs-tuebingen.de zu finden.

Die folgenden Weiterbildungsveranstaltungen sind für Kulturschaffende, bürgerschaftlich Engagierte und Ehrenamtliche kostenfrei:

- **Audience Development**, oder: Wie erreiche ich Zielgruppen für meine kulturellen Angebote?
Samstag, 28. November 2015, 9.30 – 18 Uhr, vhs Tübingen
- **Zukunftsmärkte jetzt erkennen** - Strategisches Kulturmarketing
Samstag, 12. Dezember 2015, 9.30 – 18 Uhr, vhs Tübingen
- **Von der Pressenotiz zur Pressekonferenz** - Presse- und PR-Arbeit
Samstag, 30. Januar 2016, 9.30 – 18 Uhr, vhs Tübingen
- **Der Vorstand im Ehrenamt** - Vereinsordnung und Vereinsorganisation, Haftung
Mittwoch, 3. Februar 2016, 19 – 21 Uhr, Rathaus
- **Mein Verein im Netz** - Webseiten schnell und einfach (mit Wordpress)
Samstag, 13. Februar 2016, 9 – 17.30 Uhr, vhs Tübingen
- **Wikis für Vereine und Initiativen** - Wissensmanagement
Mittwoch, 24. Februar 2016, 19 – 21.30 Uhr, Rathaus
- **Ohne Geld geht nichts** - Grundlagen der Kulturfinanzierung
Samstag, 2. April 2016, 9.30 – 18 Uhr, vhs Tübingen
- **PR-Texte für die Medien**
Samstag, 23. April 2016, 9.30 – 18 Uhr, vhs Tübingen

>>> Weitere Informationen, Flyer, auch zur Anmeldung:

http://www.tuebingen.de/weiterbildung_engagierte

9. Inklusionstag Baden-Württemberg am 28.11.2011 in Rottenburg

Unter dem Motto "Strukturen aufbrechen – Systeme verändern" findet am 28.11.2015 der 9. Inklusionstag Baden-Württemberg von 9.30 bis 17 Uhr in der Festhalle Rottenburg, Seebronner Str. 20 statt. Schirmherr ist der Landesbehindertenbeauftragte Gerd Weimer. Am Vormittag spricht u.a. der Leiter der Monitoringstelle der UN-Behindertenrechtskonvention Dr. Valentin Aichele. Nachmittags finden zahlreiche Workshops sowie ein Podium zum Thema "Wieviel Wandel steckt im neuen Schulgesetz?" statt. Nähere Informationen unter <http://www.lag-bw.de/termine.html>

Datenbanken für Engagementbietende und –suchende

Vereine brauchen Ehrenamtliche, am Ehrenamt Interessierte brauchen Informationen über Angebote – im Landkreis Tübingen helfen drei Datenbanken weiter. Hier haben Vereine und Initiativen die Möglichkeit, sich und ihr Angebot bekannt zu machen und Engagementmöglichkeiten einzustellen. Engagierte können in den Datenbanken nach einem für sie passenden Engagement suchen.

Freiwilligenbörse des Landkreises Tübingen: www.engagiert-im-kreis-tuebingen.de

Freiwilligenbörse der Aktion Mensch: www.bueroaktiv-tuebingen.de/freiwilligenboerse

Tübinger Vereinsdatenbank: www.tuebingen.de/vereine

... zu guter Letzt:



Gemeinsam Wege finden

Der Integrationsfachdienst arbeitet im Auftrag des Kommunalen Verbandes für Jugend und Soziales – KVJS – Integrationsamt – auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches IX.

Berufliche Orientierung und passende Übergänge

- ... für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf
- ... für Beschäftigte der Werkstätten für behinderte Menschen

Beratung und Begleitung im und ins Arbeitsleben

- Der Integrationsfachdienst unterstützt Menschen mit Behinderung und deren Arbeitgeber bei allen Fragen rund um das jeweilige Arbeits- und Ausbildungsverhältnis.

Das Ziel ist die nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Wir achten darauf, dass die Anforderungen der Arbeitgeber zu den Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung passen.

Den Integrationsfachdienst Neckar-Alb erreichen Sie in der:

Konrad-Adenauer-Str. 13, 72072 Tübingen

Tel: (07071) 9 65 29 – 0

Fax: (07071) 9 65 29 – 71

E-mail: integrationsfachdienst@ifd-neckar-alb.de

Die Beratung ist kostenlos. Termine nach telefonischer Vereinbarung.

Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation

Information über Rechte, Ansprüche und Leistungen

Individuelle Beratung zum Persönlichen Budget

Beratung zur medizinischen Rehabilitation und berufsfördernden Maßnahmen

Unterstützung bei der Antragstellung

Auf Wunsch Begleitung des gesamten Verfahrens bis zum Bescheid

Im **2. Halbjahr 2015** werden in Tübingen keine festen Sprechtage angeboten. Es besteht aber die Möglichkeit, Beratungstermine in barrierefreien Räumen in Tübingen zu vereinbaren.

Wir bitten um Anmeldung unter der Telefonnummer 07121/2037-136 oder per E-Mail unter servicestelle.rt@drv-bw.de

Die Beratung ist kostenlos.

